

Die Rede des Häuptlings Seattle



Der große Häuptling in Washington sendet Nachricht, dass er unser Land zu kaufen wünscht. Der große Häuptling sendet uns auch Worte der Freundschaft und des guten Willens. Das ist freundlich von ihm, denn wir wissen, er bedarf unserer Freundschaft nicht. Aber wir werden sein Angebot bedenken, denn wir wissen - wenn wir nicht verkaufen - kommt vielleicht der weiße Mann mit Gewehren und nimmt sich unser Land.

Wie kann man den Himmel kaufen oder verkaufen - oder die Wärme der Erde?

Diese Vorstellung ist uns fremd. Wenn wir die Frische der Luft und das Glitzern des Wassers nicht besitzen - wie könnt Ihr sie von uns kaufen? Wir werden unsere Entscheidung treffen. Was Häuptling Seattle sagt, darauf kann sich der große Häuptling in Washington verlassen, so sicher wie sich unser weißer Bruder auf die Wiederkehr der Jahreszeiten verlassen kann.
Meine Worte sind wie die Sterne, sie gehen nicht unter.



Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig, jede glitzernde Tannennadel, jeder sandige Strand, jeder Nebel in den dunklen Wäldern, jede Lichtung, jedes summende Insekt ist heilig, in den Gedanken und Erfahrungen meines Volkes.

Der Saft, der in den Bäumen steigt, trägt die Erinnerung des roten Mannes.

Die Toten der Weißen vergessen das Land ihrer Geburt, wenn sie fortgehen, um unter den Sternen zu wandeln.

Unsere Toten vergessen diese wunderbare Erde nie, denn sie ist des roten Mannes Mutter.

Wir sind ein Teil der Erde, und sie ist ein Teil von uns.

Die duftenden Blumen sind unsere Schwestern, die Rehe, das Pferd, der große Adler - sind unsere Brüder.

Die felsigen Höhen, die saftigen Wiesen, die Körperwärme des Ponys - und

des Menschen - sie alle gehören zur gleichen Familie.

Wenn also der große Häuptling in Washington uns Nachricht sendet, dass er unser Land zu kaufen gedenkt - so verlangt er viel von uns.

Der große
Häuptling teilt
uns mit, dass
er uns einen
Platz gibt, wo
wir angenehm
und für uns
leben können.
Er wird unser
Vater und wir
werden seine
Kinder sein.
Aber kann das
jemals sein?

Gott liebt
Euer Volk und
hat seine roten
Kinder

verlassen. Er schickt Maschinen, um dem weißen Mann bei seiner Arbeit zu helfen, und baut große Dörfer für ihn.

Er macht Euer Volk stärker, Tag für Tag. Bald werdet Ihr das Land überfluten wie die Flüsse, die die Schluchten hinabstürzen nach einem unerwarteten Regen.

Mein Volk ist wie eine ablaufende Flut - aber ohne Wiederkehr. Nein, wir sind verschiedene Rassen. Unsere Kinder spielen nicht zusammen, und unsere Alten erzählen nicht die gleichen Geschichten. Gott ist Euch gut gesinnt, und wir sind Waisen.

Wir werden Euer Angebot, unser Land zu kaufen, bedenken. Das wird nicht leicht sein, denn dieses Land ist uns heilig.





Wir erfreuen uns an diesen Wäldern. Ich weiß nicht - unsere Art ist anders als die Eure.

Glänzendes Wasser, das sich in Bächen und Flüssen bewegt, ist nicht nur Wasser - sondern das Blut unserer Vorfahren.

Wenn wir Euch das Land verkaufen, müsst Ihr wissen, dass es heilig ist, und Eure Kinder lehren, dass es heilig ist und dass jede flüchtige Spiegelung im klaren Wasser der Seen von Ereignissen und Überlieferungen aus dem Leben meines Volkes erzählt. Das Murmeln des Wassers ist die Stimme meiner Vorfäter. Die Flüsse sind unsere Brüder - sie stillen unseren Durst. Die Flüsse tragen unsere Kanus und nähren unsere Kinder. Wenn wir unser Land verkaufen, so müsst Ihr Euch daran erinnern und Eure Kinder lehren: Die Flüsse sind unsere Brüder - und Eure -, und Ihr müsst von nun an den Flüssen Eure Güte geben, so wie jedem anderen Bruder auch.

Der rote Mann zog sich immer zurück vor dem eindringenden weißen Mann - so wie der Frühnebel in den Bergen vor der Morgensonne weicht. Aber die Asche unserer Väter ist heilig, ihre Gräber sind geweihter Boden, und so sind diese Hügel, diese Bäume, dieser Teil der Erde uns geweiht.

Wir wissen,
dass der weiße
Mann unsere
Art nicht
versteht. Ein
Teil des
Landes ist ihm
gleich jedem
anderen, denn
er ist ein
Fremder, der
kommt in der
Nacht und
nimmt von der
Erde, was
immer er
braucht.

Die Erde ist
nicht sein
Bruder,

sondern Feind, und wenn er sie erobert hat, schreitet er weiter. Er lässt die Gräber seiner Väter zurück - und kümmert sich nicht.

Er stiehlt die Erde von seinen Kindern - und kümmert sich nicht. Seiner Väter Gräber und seiner Kinder Geburtsrecht sind vergessen.

Er behandelt seine Mutter, die Erde, und seinen Bruder, den Himmel, wie Dinge zum Kaufen und Plündern, zum Verkaufen wie Schafe oder glänzende Perlen.

Sein Hunger wird die Erde verschlingen und nichts zurücklassen als eine Wüste.

Ich weiß nicht - unsere Art ist anders als die Eure. Der Anblick Eurer Städte schmerzt die Augen des roten Mannes. Vielleicht, weil der rote Mann ein Wilder ist und nicht versteht.





Es gibt keine Stille in den Städten der Weißen. Keinen Ort, um das Entfalten der Blätter im Frühling zu hören oder das Summen der Insekten.

Aber vielleicht nur deshalb, weil ich ein Wilder bin und nicht verstehe.

Das Geklappere scheint unsere Ohren nur zu beleidigen. Was gibt es schon im Leben, wenn man nicht den einsamen Schrei des Ziegenmelkervogels hören kann, oder das Gestreite der Frösche am Teich bei Nacht?

Ich bin ein roter Mann und verstehe das nicht.

Der Indianer mag das sanfte Geräusch des Windes, der über eine Teichfläche streicht - und den Geruch des Windes, gereinigt vom Mittagsregen oder schwer vom Duft der Kiefern.

Die Luft ist kostbar für den roten Mann - denn alle

Dinge teilen denselben Atem - das Tier, der Baum, der Mensch - sie alle teilen denselben Atem.

Der weiße Mann scheint die Luft, die er atmet, nicht zu bemerken; wie ein Mann, der seit vielen Tagen stirbt, ist er abgestumpft gegen den Gestank.

Aber wenn wir Euch unser Land verkaufen, dürft Ihr nicht vergessen, dass die Luft uns kostbar ist - dass die Luft ihren Geist teilt mit all dem Leben, das sie enthält.

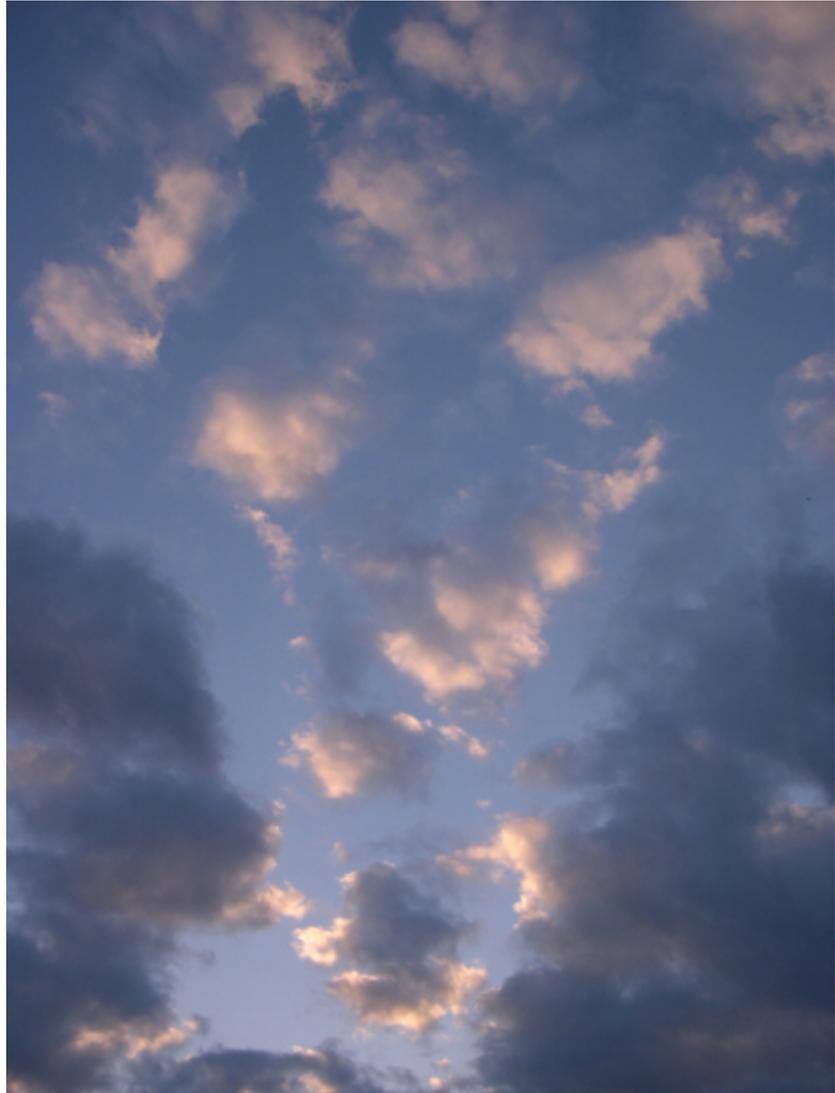
Der Wind gab unseren Vätern den ersten Atem und empfängt ihren letzten. Und er Wind muss auch unseren Kindern den Lebensgeist geben.

Und wenn wir euch unser Land verkaufen, so müsst Ihr es als ein besonderes und geweihtes schätzen, als einen Ort, wo auch der weiße Mann spürt, dass der Wind süß duftet von den Wiesenblumen.

Das Ansinnen, unser Land zu kaufen, werden wir bedenken, und wenn wir uns entschließen anzunehmen, so nur unter einer Bedingung.

Der weiße Mann muss die Tiere des Landes behandeln wie seine Brüder.

Ich bin ein Wilder und verstehe es nicht anders.





Ich habe
tausend
verrottende
Büffel
gesehen, vom
weißen Mann
zurückgelasse
n - erschossen
aus einem
vorüberfahren
den Zug.

Ich bin ein
Wilder und
kann nicht
verstehen, wie
das
qualmende
Eisenpferd
wichtiger sein

soll als der Büffel, den wir nur töten, um am Leben zu bleiben.

Was ist der Mensch ohne die Tiere? Wären alle Tiere fort, so stürbe der Mensch an großer Einsamkeit des Geistes.

Was immer den Tieren geschieht - geschieht bald auch den Menschen. Alle Dinge sind miteinander verbunden.

Was die Erde befällt,
befällt auch die Söhne der
Erde. Ihr müsst Eure
Kinder lehren, dass der
Boden unter ihren Füßen
die Asche unserer
Großväter ist.

Damit sie das Land
achten, erzählt ihnen, dass
die Erde erfüllt ist von
den Seelen unserer
Vorfahren. Lehrt Eure
Kinder, was wir unser
Kinder lehren: Die Erde
ist unsere Mutter.

Was die Erde befällt,
befällt auch die Söhne der
Erde. Wenn Menschen
auf die Erde spucken,
bespeien sie sich selbst.

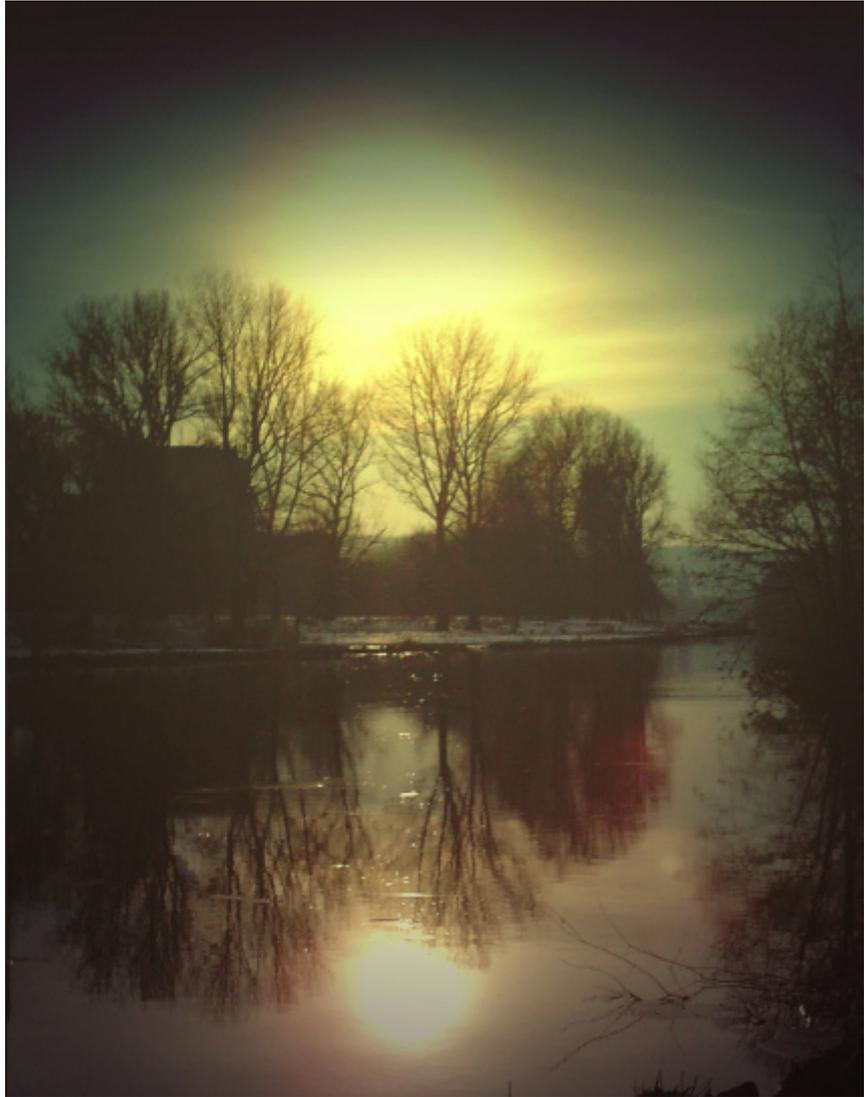
**Denn das wissen wir, die
Erde gehört nicht den
Menschen, der Mensch
gehört zur Erde - das
wissen wir.**

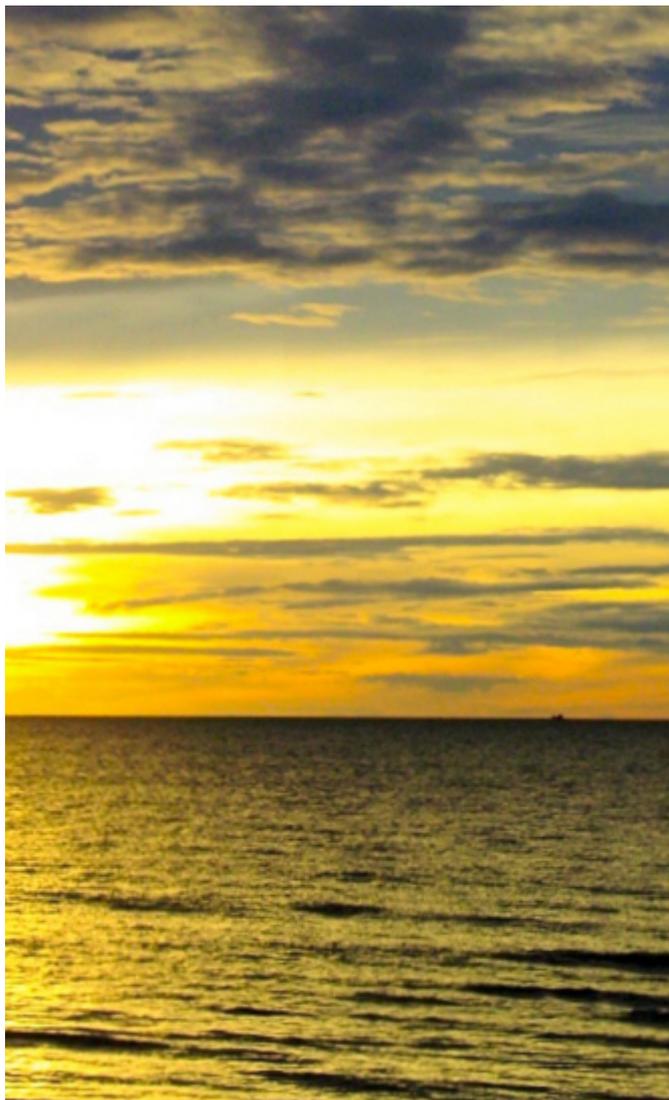
Alles ist miteinander
verbunden, wie das Blut,
das eine Familie vereint.

Alles ist verbunden. Was
die Erde befällt, befällt
auch die Söhne der Erde. Der Mensch schuf nicht das Gewebe des Lebens, er ist darin nur
eine Faser.

Was immer Ihr dem Gewebe antut, das tut Ihr Euch selber an. Nein, Tag und Nacht können
nicht zusammenleben.

Unsere Toten leben fort in den süßen Flüssen der Erde, kehren wieder mit des Frühlings
leisem Schritt, und es ist ihre Seele im Wind, der die Oberfläche der Teiche kräuselt.





Das Ansinnen des weißen Mannes,
unser Land zu kaufen, werden wir
bedenken.

Aber mein Volk fragt, was denn will der
weiße Mann? Wie kann man den
Himmel oder die Wärme der Erde
kaufen - oder die Schnelligkeit der
Antilope?

Wie können wir Euch diese Dinge
verkaufen - und wie könnt Ihr sie
kaufen? Könnt Ihr denn mit der Erde
tun, was Ihr wollt - nur weil der rote
Mann ein Stück Papier unterzeichnet -
und es dem weißen Mann gibt?

Wenn wir nicht die Frische der Luft und
das Glitzern des Wassers besitzen - wie
könnt Ihr sie von uns kaufen?

Könnt Ihr die Büffel zurückkaufen,
wenn der letzte getötet ist?

Wir werden Euer Angebot bedenken.

Wir wissen, wenn wir nicht verkaufen,
kommt wahrscheinlich der weiße Mann
mit Waffen und nimmt sich unser Land.
Aber wir sind Wilde.

Der weiße Mann, vorübergehend im
Besitz der Macht, glaubt, er sei schon
Gott - dem die Erde gehört. Wie kann
ein Mensch seine Mutter besitzen?

Wir werden Euer Angebot,
unser Land zu kaufen,
bedenken. Tag und Nacht
können nicht
zusammenleben - wir
werden Euer Angebot
bedenken, in das Reservat
zu gehen.

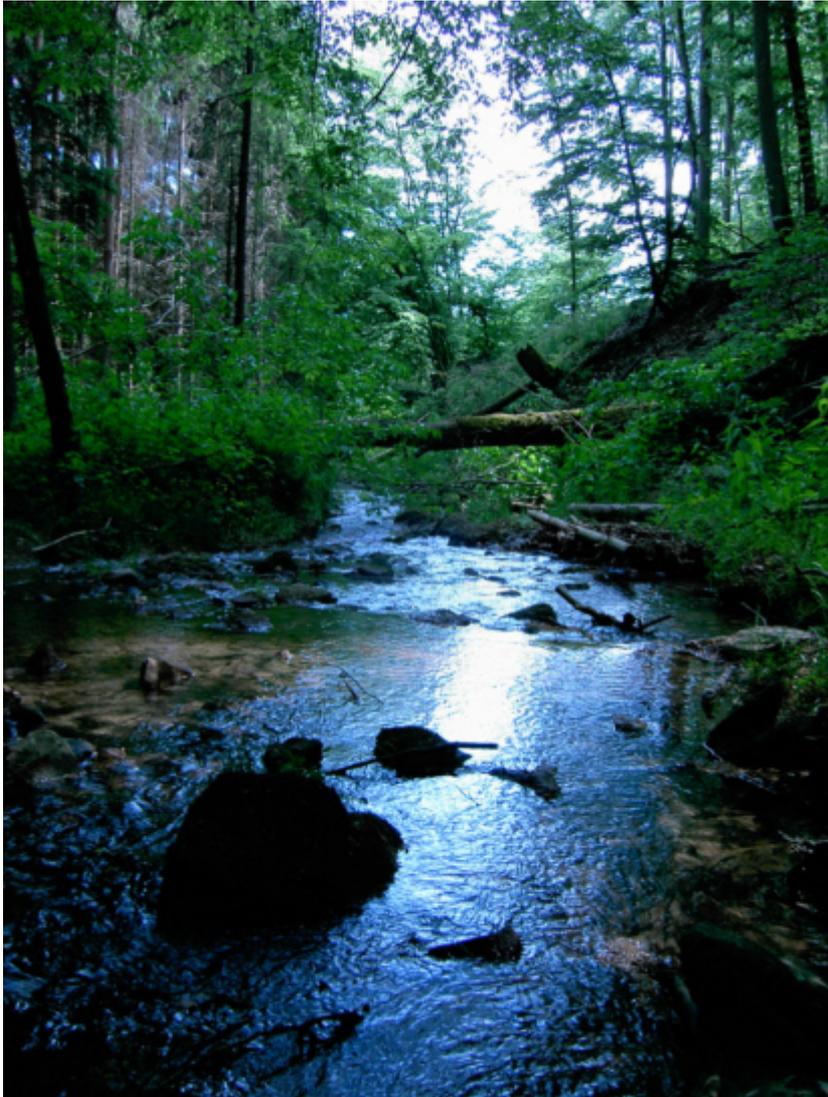
Wir werden abseits und in
Frieden leben. Es ist
unwichtig, wo wir den Rest
unserer Tage verbringen.
Unsere Kinder sahen ihre
Väter gedemütigt und
besiegt. Unsere Krieger
wurden beschämt. Nach
Niederlagen verbringen sie
ihre Tage mäßig - vergiften
ihren Körper mit süßer
Speise und starkem Trunk.
Es ist unwichtig, wo wir
den Rest unserer Tage
verbringen. Es sind nicht
mehr viele.

Noch wenige Stunden, ein
paar Winter - und kein
Kind der großen Stämme,
die einst in diesem Land
lebten oder jetzt in kleinen
Gruppen durch die Wälder

streifen, wird mehr übrig sein, um an den Gräbern eines Volkes zu trauern - das einst so stark
und voller Hoffnung war wie das Eure.

Aber warum soll ich trauern über den Untergang meines Volkes, Völker bestehen aus
Menschen - nichts anderem. </P> p < entgegen. nicht Bestimmung gemeinsamen der kann
Freund, zu Freund wie redet, und wandelt ihm mit Gott dessen Mann, weiße Selbst Meer. im
Wellen die gehen kommen Menschen>**Vielleicht sind wir doch - Brüder.**





dieses Land und den roten Mann zu herrschen.
Diese Bestimmung ist uns ein Rätsel.

Wir werden sehen.
Eines wissen wir, was der weiße Mann vielleicht eines Tages erst entdeckt - unser Gott ist derselbe Gott.
Ihr denkt vielleicht, dass Ihr ihn besitzt - so wie Ihr unser Land zu besitzen trachtet - aber das könnt Ihr nicht.
Er ist der Gott der Menschen - gleichermaßen der Roten und der Weißen.
Diese Land ist ihm wertvoll - und die Erde verletzen heißt ihren Schöpfer verachten.
Auch die Weißen werden vergehen, eher vielleicht als alle andern Stämme. Fahret fort, Euer Bett zu verseuchen, und eines Nachts werdet Ihr im eigenen Abfall ersticken.
Aber in Eurem Untergang werdet Ihr hell strahlen - angefeuert von der Stärke des Gottes, der Euch in dieses Land brachte - und Euch bestimmte, über

Wenn die
Büffel alle
geschlachtet
sind - die
wilden Pferde
gezähmt - die
heimlichen
Winkel des
Waldes,
schwer vom
Geruch vieler
Menschen -
und der
Anblick reifer
Hügel
geschändet
von redenden
Drähten - wo
ist das



Dickicht - fort, wo der Adler - fort, und was bedeutet es, Lebewohl zu sagen dem schnellen Pony und der Jagd:

Das Ende des Lebens - und den Beginn des Überlebens.

Gott gab Euch Herrschaft über die Tiere, die Wälder und den roten Mann, aus einem besonderen Grund - doch dieser Grund ist uns ein Rätsel.

Vielleicht könnten wir es verstehen, wenn wir wüssten, wovon der weiße Mann träumt - welche Hoffnungen er seinen Kindern an langen Winterabenden schildert - und welche Visionen er in ihre Vorstellungen brennt, so dass sie sich nach einem Morgen sehnen.



Aber wir sind
Wilde - die
Träume des
weißen
Mannes sind
uns
verborgen.

Und weil sie
uns verborgen
sind, werden
wir unsere
eigenen Wege
gehen. Denn
vor allem
schätzen wir
das Recht
eines jeden
Menschen, so
zu leben, wie
er selbst es

wünscht - gleich wie verschieden von seinen Brüdern er ist.

Das ist nicht viel, was uns verbindet.

Wir werden Euer Angebot bedenken.

Wenn wir zustimmen, so nur, um das Reservat zu sichern, das ihr versprochen habt. Dort
vielleicht können wir unsere kurzen Tage auf unsere Weise verbringen.

Wenn der letzte rote Mann
von dieser Erde gewichen
ist und sein Gedächtnis nur
noch der Schatten einer
Wolke über der Prärie, wird
immer noch der Geist
meiner Väter in diesen
Ufern und diesen Wäldern
lebendig sein.

Denn sie liebten diese Erde,
wie das Neugeborene den
Herzschlag seiner Mutter.
Wenn wir Euch unser Land
verkaufen, liebt es, so wie
wir es liebten, kümmert
Euch, so wie wir uns
kümmerten, behaltet die
Erinnerung an das Land, so
wie es ist, wenn Ihr es
nehmt.

Und mit all Eurer Stärke,
Eurem Geist, Eurem
Herzen, erhaltet es für Eure
Kinder und liebt es - so wie
Gott uns alle liebt.

Denn eines wissen wir -
unser Gott ist derselbe Gott.
Diese Erde ist ihm heilig.

Selbst der weiße Mann kann
der gemeinsamen Bestimmung nicht entgehen.

**Vielleicht sind wir doch - Brüder.
Wir werden sehen.**

